

Königspaar 2000 – 2001

Franz Westermann & Claudia Heiermann

Kreisschützenfest in Meiste war einer der Höhepunkte der Regentschaft  
Idee zur Königswürde kam beim Strasse-Fegen

Vor dem jährlichen Schützenfest wird das Dorf immer auf Hochglanz gebracht. An allen Ecken hört man Rasenmäher, sieht die Leute in ihren Vorgärten oder man kann sie beim Fegen und Karre schieben beobachten. So erging es auch mir am Morgen des Schützenfest-Samstags im Jahre 2000. Mit Besen und Karre hielt ich mich vor unserem Büro auf als plötzlich mein bester Freund Meinolf, der spätere Königsadjutant, mit dem Auto anhielt und fragte: „Warum machst Du alles so sauber? Willst Du den Vogel abschießen?“ Nachdem ich erst abgewunken hatte, ging mir Meinolfs Idee nicht mehr aus dem Kopf. Im Laufe des Tages beschloss ich dann, das Vorhaben anzugehen.

Eine Königin musste her! Mir fiel sofort Heiermanns Claudia ein. Sie ist genauso verrückt auf Schützenfest wie ich und hatte durch ihre Regentschaft in Hörste schon Erfahrungen als Königin gesammelt. Hat sie samstags beim Tanzen meine Frage noch abgelehnt, stimmte sie sonntags abends dann zu: „Ja los, dann schieß, ich mache mit“. Man soll eben nie zu früh aufgeben. Der Montagmorgen kam. Außer mit Meinolf hatte ich mit niemandem über meinen Plan gesprochen. Als ich sah, dass Claudia auf dem Platz war, reihte ich mich in die Schlange der Schützen ein. Zum Schluss blieben dann Thomas Brandenburg und ich übrig. Aber auch Thomas verabschiedete sich, so dass ich die letzten vier Schuss alleine abgeben konnte. Nach dem der Vogel dann gefallen war, ging es traditionell auf die Theke. Heiermanns Toni wartete dort schon auf uns. Meine Eltern zeigten sich anfangs etwas überrascht von der neuen Situation, reihten sich aber kurze Zeit später in die Reihe auf der Theke mit ein. Wir erlebten dann bei bestem Wetter einen wunderbaren Auftakt unserer Regentschaft am Schützenfest-Montag.

Im September ging es dann zum 19. Kreisschützenfest nach Meiste. Samstags im Bus meinte Oberst Konny zu mir: „Heute habe ich fürs Vogelschießen ein gutes Gefühl“. Sein Gefühl sollte ihm Recht geben. Witterungsbedingt wurde aus einer Halle der Fa. Meister Leisten heraus auf den Vogel geschossen, ein Vorgang der wohl einmalig bleiben wird. Im ersten Durchgang konnte ich mich bereits über das abgeschossene Zepter freuen. Die Freude wurde aber noch erheblich gesteigert. Im vierten Durchgang fiel mit dem 202. Schuss das letzte Stück des Vogels zu Boden. Es war ein unglaubliches Gefühl. Als erster König des Schützenvereins Langeneicke konnte ich die Würde des Kreisschützenkönigs erringen. Eine Regentschaft von zwei Jahren lag nun vor uns. Claudia saß zur gleichen Zeit in Düsseldorf, wo der chinesische Staatszirkus gastierte. Sie wurde per Handy informiert. Anfangs konnte sie es gar nicht glauben. Als ihr Telefon dann aber zum wiederholten Male klingelte, machte sie sich sofort auf den Weg zurück in die Heimat. Mit einem kurzfristig gecharterten Bus kamen abends noch viele Langeneicker nach Meiste und feierten mit uns. Sonntags erlebten wir ein einmaliges und grandioses Fest. Dem offiziellen Empfang im Gästehaus der Fa. Meister Leisten folgte ein unvergessener Festumzug durch den Rüthener Ortsteil. In den neu erbauten Hallen von Meister Leisten wurde anschließend ausgiebig gefeiert. Unzählige Gratulanten machten bei uns am Königstisch Halt. Ein zünftiger Frühschoppen am Montag, der bis in die Abendstunden andauerte, rundete das Fest ab.

Bestes Wetter herrschte beim Fest im Jahre 2001. Samstags begleiteten uns Abordnungen der Schützen aus Hörste und Meiste. Königin Claudia glänzte sonntags mit einem von Ihrer Mutter handgenähten orangefarbenen Kleid. Sie erhielt Beifall von allen Seiten. Nachmittags stattete uns der Kreisvorstand einen Besuch ab. Als dann am Montag die Zeit des Abschieds von der Regentschaft als Langeneicker Königspaar gekommen war, konnten wir uns die Tränen verdrücken, denn es lag ja noch ein weiteres Amtsjahr als Kreiskönigspaar vor uns. Beim abendlichen Abholen des scheidenden Königspaares hatte sich unser Hofstaat einiges einfallen lassen. Als Römer und Römerinnen verkleidet ließen Sie uns in einen alten Kampfwagen einsteigen. Die Stimmung war auf dem Höhepunkt.

Erwähnenswert in unserer Regentschaft sind noch der Schützenball mit dem Auftritt einiger „Schotten“ aus Langenstraße, die Teilnahme am westfälischen Schützentag in Lippstadt und das Bundesschützenfest in Schmallebenberg.

Auf die Damen und Herren unseres Hofstaats konnten wir uns jederzeit verlassen. Sie haben uns stets tatkräftig beim Feiern unterstützt. Hier sei besonders Adjutant Meinolf erwähnt.

Unterstützung erfahren wir aber auch von unseren Eltern. Wenn Franz, Lisabeth und Toni auftauchten, sprach man auch vom „Langeneicker Dreigestirn“.

Es war ein einmaliges Erlebnis, dem Schützenverein Langeneicke als Königspaar vorzustehen. Die Zeit wird uns immer in bester Erinnerung bleiben. Viele neue Freundschaften sind entstanden, die bis heute anhalten.